

Biolehre wird reguläres Bildungsangebot

Mit dem Abschluss des Schuljahres diesen Sommer sind die Pilotlehrgänge an der Bioschule Schwand erfolgreich zu Ende gegangen. Der Kanton Bern nimmt den Lehrgang nun in sein Bildungsangebot auf.

Im Jahr 2004 startete der erste Pilotlehrgang. Mit Unterstützung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT), mitfinanziert vom Coop Fonds für Nachhaltigkeit und ermöglicht dank der Kooperation der Schulleitungen von Bildungszentren der beteiligten Kantone, konnte die erste Klasse das Experiment beginnen. Gemeinsam mit einem Pilotprojekt im Kanton Thurgau wurde die Einführung des schulischen Unterrichts im dritten Lehrjahr erprobt.

Für die erste Schulklasse bedeutete das: je sieben Wochen Unterricht am Ebenrain BL, an der Liebegg AG und in Schüpfheim LU. Die Klasse setzte sich zusammen aus Studierenden der Demeter-Fachausbildung und Lehrlingen, welche mit der LAP 1 schon die erste Stufe zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis absolviert hatten. Beide Bereiche konnten einander wertvolle Impulse liefern.

Von der Wanderschule zur Bioschwand

Nach drei Ausbildungsjahrgängen entschlossen sich die Verantwortlichen, die schulische Ausbildung des Pilotlehrgangs an der Schwand zu konzentrieren und mit dem Bildungs- und Beratungszentrum des Kantons Bern, Inforama, weiterzuentwickeln.

Vorbild waren Bioschulen in Österreich und in Norwegen, wo Bildungszentren aufgebaut wurden, welche den Lernenden nebst der Produktionstechnik auch die Verarbeitung und Vermarktung von Bioprodukten vermitteln. Dank dem Beizug von Spezialistinnen und Spezialisten des Biolandbaus ins Kollegium konnten die hohen Ansprüche an die Lehrpersonen erfüllt werden. Dasselbe gilt für die Verpflegung in Bioqualität, ein Anliegen, welches die Teilnehmenden als Selbstverständlichkeit betrachteten, das aber logistisch und finanziell nicht ganz einfach zu erfüllen war.

Weil sich die Revision der Bildungsverordnung verzögerte, wurden aus den geplanten zwei Pilotlehrgängen deren sieben. Mit dem Schuljahr 2010/2011



Bild: Christoph Walther

Die Bioschule Schwand in Münsingen zwischen Bern und Thun.

haben die Pilotlehrgänge nun ihren Abschluss gefunden. Der Biolehrgang an der Schwand wird in ein reguläres Bildungsangebot des Inforama überführt (siehe www.bio-schule.ch).

Lehrgang an der Schwand heute

Im Rahmen des Projekts Bioschwand haben sich folgende Zuständigkeiten entwickelt: Das Inforama ist verantwortlich für den Unterricht. Die Bioschwand sorgt für Unterkunft und Verpflegung. Bio Suisse vertritt die Ausbildung in der Organisation der Arbeitswelt Oda AgriAliForm* in einer Verbundpartnerschaft mit Bund und Kantonen und nimmt dort die Interessen des Biodachverbands (Bildungsplan, Bildungsziele, Berufsentwicklung und Qualität) wahr.

Die Familien Siegenthaler haben im Jahr 2009 zudem den Landwirtschaftsbetrieb im Baurecht übernommen und auf Bio nach Knospe-Richtlinien umgestellt. Die Hauptbetriebszweige Milchproduk-

* Die Oda AgriAliForm, gegründet 2005, vereint neun Verbände aus dem Berufsfeld Landwirtschaft, die sich in der Aus- und Weiterbildung engagieren. Die Oda ist Ansprechpartnerin in Fragen der Grundbildung und der höheren Berufsbildung des Berufsfeldes für die ganze Schweiz. Weitere Informationen: www.agri-job.ch → Dokumente Bildung → Oda

tion, Zuchtschweine, Acker- und Futterbau bieten eine breite Palette an Möglichkeiten zur Ergänzung des Unterrichts. Dieser wird in 21 Schulwochen erteilt, aufgeteilt in mehrere Blöcke.

Was bleibt zu tun?

Mit dem Angebot an der Bioschwand nimmt der Kanton Bern seine Verantwortung für eine fundierte Bioausbildung wahr. Andere Kantone entwickeln eigenständige Lösungen oder suchen die Zusammenarbeit. Damit besteht ein vielfältiges Angebot, welches auf die regionalen Besonderheiten abgestimmt ist. Die Produktionstechnik im Biolandbau ist anspruchsvoll und entwickelt sich weiter. Dabei steht nicht die Erhöhung der Produktionsleistung im Vordergrund, sondern der verantwortungsbewusste Umgang mit dem Leben und mit Ökosystemen.

Bio Suisse ist daran interessiert, dass sich mehr Lehrlinge für die Ausbildung «Landwirt, Landwirtin mit Schwerpunkt Biolandbau» entscheiden. Gut ausgebildete Berufsleute sind für den Verband und seine Zukunft von zentraler Bedeutung: Die Weiterentwicklung des Biolandbaus, die Ausgestaltung der Richtlinien und der Erfolg am Markt liegen in ihren Händen. Robert Obrist, FiBL